

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 51

Leipzig 1977

Nr. 2

Vortrag zum 5. Symposium
über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz
Görlitz, am 30. und 31. Oktober 1976

HANS LEUTSCH:

Die Erforschung der Kleinschmetterlingsfauna der Oberlausitz

Die Kleinschmetterlinge oder Mikrolepidopteren, für viele Synonym für kleiderzerstörende Motten, ist eine Insektengruppe, welche zur Zeit in der Oberlausitz leider wenig beachtet, das heißt gesammelt wird. Seit etwa 5 Jahren versuche ich, in diese äußerst umfangreiche Materie einzudringen. Meine bisherigen Erkenntnisse, insbesondere über die bisherige Erforschung der Kleinschmetterlinge unserer Heimat, möchte ich Ihnen in diesem kurzen Vortrag schildern.

Studiert man die neueste Literatur über Mikrolepidopteren, wie zum Beispiel die ersten Veröffentlichungen zur Kleinschmetterlingsfauna der DDR, fällt auf, daß das Territorium der Oberlausitz mit zu den am besten bearbeiteten Gebieten unserer Republik gehört. Oberflächlich betrachtet wäre demnach mit der Erforschung dieser Insektengruppe bei uns alles in bester Ordnung.

Blättert man aber weiter und stößt auf die Namen derer, die zu diesem guten Ergebnis beitrugen, erkennt man sehr bald, daß diese hervorragenden Kenner schon lange in der entomologischen Ahnengalerie Platz genommen haben.

Der größte Teil der Nachweise zur Fauna der Oberlausitz liegen hundert Jahre und mehr zurück.

Wenn man faunistisch arbeiten will, kommt man nicht umhin, alles betreffende Schrifttum zu sichten und auszuwerten. Meine Bemühungen galten deshalb in letzter Zeit vor allem der Sichtung und Registrierung Oberlausitzer Fundorte und Daten. Die bisherigen Erkenntnisse lassen allerdings noch keine exakten Angaben hinsichtlich der Artenzahl zu. Zu umfangreich ist das Material und die Verworrenheit der Synonyme. Die Überprüfung der Richtigkeit vieler Angaben muß ich ohnehin den Spezialisten überlassen.

Die ersten mir bekannten Veröffentlichungen stammen aus den Jahren 1861/1868/1871 und 1884, alle von H.-B. Möschler. Er besammelte in erster Linie die Umgebung seiner beiden Wohnorte Kronförstchen und Herrnhut, bringt aber auch einzelne Fundorte, welche sich größtenteils mit den Wohnorten seiner Mitarbeiter decken.

Des weiteren wären dann die Publikationen zur Fauna Schlesiens von Dr. Wocke, Breslau, 1874 und 1884 zu nennen, in welchen sich auch Angaben aus der Gegend um Niesky und Görlitz finden.

C. Sommer bringt in den Jahren 1895 – 1898 drei Beiträge, welche betreffs der Fundorte zum größten Teil in die jetzt polnischen Gebiete der Oberlausitz fallen. Das soll natürlich nicht heißen, daß diese Funde für uns bedeutungslos sind. Sie gelten vielmehr als Hinweis für ein mögliches Vorkommen bei uns. Unterstützt wurde Sommer von einer Reihe von Sammlern. In seinen Veröffentlichungen sind die Orte Görlitz, Niesky, Hagenwerder und Reichenbach vertreten. Leider sind seine Angaben oft sehr allgemein. Auch sind seine Angaben mit Skepsis zu betrachten, da er, wie er selbst schreibt, sich betreffs der Richtigkeit der Bestimmung der Tiere auf seine Mitarbeiter verläßt. Bei Kleinschmetterlingen ist das doch wohl etwas leichtfertig.

Den Hauptteil der bisher beobachteten Tiere publiziert schließlich K. – T. Schütze aus Rachlau bei Bautzen in seinen Arbeiten von 1896, 1900/01/02 und einem Nachtrag von 1930. Das Verzeichnis enthält außer seiner eigenen Beobachtungen die Sammelergebnisse von Köhler, Bautzen und im Nachtrag 1930 die von Starke/Bautzen, Schmidt/Löbau sowie Glathe und Nocke aus Niederkunnersdorf. Neben den Fundorten, welche den Wohngebieten dieser Sammler entsprechen, bringt er viele Funddaten aus der gesamten damaligen sächsischen Oberlausitz.

Seine Publikationen sind durch das Einfügen ökologischer Fakten und Zuchthinweise besonders wertvoll. Sie zeugen von hervorragender Beobachtungsgabe und Präzision. Sein Handbuch „Die Biologie der Kleinschmetterlinge geordnet nach deren Nährpflanzen“ ist nebenbei bemerkt noch heute absolut erstrangig. Einen 2. Nachtrag zu Schütze bringt noch H. Starke 1942, wobei er die Beobachtungen von Dr. Wadewitz aus Großschweidnitz mit einbezieht.

Zu erwähnen wären zum Schluß noch Fundortangaben von Möbius/Dresden 1936, welche sich allerdings fast ausschließlich auf Einzelfunde in der Oberlausitz stützen.

Über die Standorte aus dieser Zeit habe ich bisher folgendes ermittelt:

Der Verbleib der Sammlung Möschlers (1832 – 1888) ist ungewiß. Einzel-exemplare befinden sich im Zoologischen Museum Berlin. Die Sammlung Möbius (1869 bis ca. 1945) finden wir im Museum für Tierkunde Dresden.

Teile von C. Sommers Sammlung aus der Zeit von 1857 – 1899 befinden sich im Institut für Forstwirtschaft der TU Dresden in Tharandt und im Naturkundemuseum Görlitz. Die bedeutende Kollektion K. – T. Schützes ist jetzt ebenfalls im Naturkundemuseum Görlitz untergebracht. Sie wurde im Frühjahr 1974 in einem traurigen Zustand vom Museum Bautzen nach Görlitz überführt. Die unsachgemäße Lagerung in Bautzen führte zu erheblichem Schaden durch Sammlungsschädlinge.

Die Sammlung H. Starkes (1870 bis 1954) wurde Anfang der siebziger Jahre ebenfalls von Bautzen ins Museum für Tierkunde in Dresden überführt. Über den Zustand zur Zeit der Übernahme bin ich nicht informiert. Über den Verbleib der Sammlung von Dr. Wocke, eines der hervorragendsten Sammler seiner Zeit, konnte ich keinen Vermerk finden.

Natürlich lassen sich hier nur die bedeutendsten Sammlungen erwähnen. Die Suche nach den Kollektionen der vielen Mitarbeiter wäre sicher in vielen Fällen

aussichtslos. Ich gehe bestimmt nicht fehl, wenn ich annehme, daß sich viel Material hier in den oben aufgeführten Sammlungen wiederfindet.

Ich möchte nun unter dem als historisch zu bezeichnenden Teil einen Schlußstrich ziehen und zusammenfassen. Mit dem Tode von H. Starke im Jahre 1954 endete eine über 100jährige hervorragende Erforschung der Kleinschmetterlinge der Oberlausitz. Wohl kaum ein anderes Gebiet im damaligen Deutschland dürfte bis zu jenem Zeitpunkt so gut bearbeitet gewesen sein wie das genannte. Mit dem Nachtrag Starkes (1942) ergab sich eine nachgewiesene Artenzahl von ca. 1 140 Mikrolepidopteren, im Verhältnis zur Gesamtzahl der im damaligen Deutschland nachgewiesenen Arten von ca. 1850 ein beachtliches Ergebnis. Die zum größten Teil gesicherten Sammlungen und das relativ umfangreiche Schrifttum bilden eine ausgezeichnete Grundlage für Vergleiche zur Gegenwart und Zukunft.

Gute Traditionen verpflichten, aber wer soll sie weiterführen und hochhalten? Die durch den 2. Weltkrieg entstandenen Lücken unter den Entomologen und die Hinwendung der Jugend zu vielen anderen Freizeitbeschäftigungen mögen die Gründe für die nach 1945 recht spärlichen Betätigungen auf diesem Gebiete sein. Die dem Nachkriegszeitraum betreffenden Arbeiten zu dieser Fauna beziehen sich fast ausschließlich auf gelegentliche Aufsammlungen und Beobachtungen.

So bringt H. Buhr (1964) in seiner Arbeit über „Sächsische Minen“, Funde von Gutttau und Ebersbach. Die Sammelergebnisse von Otto Müller, Halle, ebenfalls aus der Umgebung von Gutttau, haben zum Teil bereits ihren Niederschlag in den Beiträgen zur Fauna der DDR gefunden.

Einen Neufund für die Oberlausitz publiziert schließlich noch B. Klausnitzer (1967) in den „Entomologischen Nachrichten“. Mit diesen Veröffentlichungen wäre meines Wissens das Schrifttum erschöpft.

Nicht vergessen möchte ich die Sammlung von Mikrolepidopteren, welche sich Herr Max Günther, Niederoderwitz, neben seinen Großschmetterlingen angelegt hat. Sie ist allerdings faunistisch noch nicht ausgewertet.

Wie sind nun die Perspektiven für die Erforschung dieser interessanten Insektengruppe? Neben meinen eigenen Aktivitäten sieht es noch recht dürftig aus. Eine Änderung läßt sich nur durch gezielte Nachwuchsarbeit erreichen.

Seit Jahren führt der BFA Entomologie in Verbindung mit der Kommission Natur und Heimat in der zoologischen Feldstation Gutttau Lehrgänge, insbesondere für Nachwuchsentomologen durch. Ich glaube heute sagen zu können, daß wir berechtigten Optimismus für die Zukunft hegen dürfen. Mit anderen Worten, auch unsere Jugend zeigt für die kleinsten Schmetterlinge Interesse. Von größter Wichtigkeit ist natürlich geeignete Bestimmungsliteratur. Ist diese vorhanden, und durch die Veröffentlichungen zur Fauna der DDR ist dies zum Teil gegeben, steigt sofort das Interesse.

Meine eigene Sammeltätigkeit diente bisher vor allem der Zusammenstellung einer Übersichtssammlung, um das gesamte Spektrum der Kleinschmetterlinge kennenzulernen. Gesammelt wurde nicht nur in der Oberlausitz, auch die Urlaubsreisen wurden hierfür genutzt. In der Oberlausitz sind es natürlich die nähere Umgebung meines Wohnortes Niederoderwitz sowie das Gebiet um Gutttau,

welche am eifrigsten besammelt wurde. Ein Großteil der gesammelten Tiere wurde durch Lichtfang erbeutet. Aber auch Tagfang und Zucht wurden nicht vernachlässigt.

Einige interessante Arten, welche zum Teil als Neufunde für unsere Fauna gelten, möchte ich noch kurz vorstellen.

Monopis monachella Hbn., eine zu echten Motten zählende Art, galt bisher für die meisten Südbezirke der DDR als fehlend. An der Station in Guttau kommt dieses Tier regelmäßig ans Licht. Bemerkenswert ist außerdem die lange ausge dehnte Flugzeit dieser Art von Mitte Mai bis Ende August. Als Nährsubstanz gelten Eulengewölle, alte Ledersachen und Haare toter Säugetiere.

Von dem wohl schönsten und größten europäischen Zünsler, *Ostrinia palustralis* Hbn., wurden in den letzten Jahren einige wenige Funde aus dem Raum der DDR publiziert. Aus der Oberlausitz sind seit 1973 9 Exemplare von 4 Fundorten bekannt. Sie wurden gefunden bei Guttau, Halbendorf/Spreewald, Baruth und wie ich aus der Museumssammlung von Görlitz ersehe, auch bei Hähnichen Kr. Niesky. Dem Bergland und dem Zittauer Gebirge scheint diese Art zu fehlen, obwohl die Futterpflanze *Rumex aquaticus*, in deren Wurzelstock die Raupe lebt, überall an geeigneten Standorten zu finden ist.

Phlyctaenia perlucidalis Hbn. ist eine interessante Pyralide mit, wie mir scheint, dynamischer Ausbreitungstendenz. Bis 1964 lagen von dieser südeuropäischen Art für die DDR noch keine Nachweise vor. 1973 konnte sie von zwei Fundorten nachgewiesen werden, Großenhennersdorf im Kreis Löbau und Bad Blankenburg in Thüringen. In diesem Jahr war eine starke Ausbreitung im Gebiet der Oberlausitz zu beobachten. Mitte Juni fand ich sie im Pließnitztal zwischen Hagenwerder und Schönau/Berzdorf. Ende Juni nicht selten bei Guttau und Halbendorf und Anfang Juli wiederum bei Großenhennersdorf. Die Lebensweise dieser Art ist mir noch unbekannt.

Eine Spezialität der Oberlausitz möchte ich nicht vorenthalten: *Etiella zinkella* Tr. Dieser Falter hat sein Verbreitungsgebiet in den Tropen und Subtropen sowie den warmen Regionen Europas, Asiens und Nordamerikas. Diese Art ist in der Oberlausitz bodenständig. Sie ist von früher aus der Gegend um Schleife im Bezirk Cottbus bekannt. In den letzten Jahren wurde sie von mir regelmäßig in der Niederung bei Guttau und Halbendorf gefangen. Ein Fund bei Niederoderwitz von Herrn Günther beweist aber auch das Vorkommen im Bergland. Diese Art lebt in den Hülsen von Leguminosen.

Mit dieser Vorstellung einiger interessanter Arten möchte ich es bewenden lassen. Ich hoffe, daß ich mit der Darlegung der Geschichte der Erforschung der Kleinschmetterlinge in der Oberlausitz und dem Aufzeigen unserer Probleme und Schwierigkeiten einen Einblick in dieses umfangreiche Wissensgebiet geben konnte.

Anschrift des Verfassers:

Hans Leutsch

DDR - 8808 Niederoderwitz,

Bachweg 29